Integration: Jumbos geben Gas

Motorradfahrer fuhren mit Mitgliedern der Lebenshilfe durch die Region

Schoothorst/bd – Jana Petersen strahlte, die 14-Jährige aus Blickstedt sitzt begeistert im Beiwagen eines Motorrades. Für Jana war dieser Sonnabend ein ganz besonderer Tag, auf den sie sich schon lange gefreut hatte. „Geburtstag, Weihnachten und Jumbo, das sind immer unsere großen Ereignisse", sagte Jürgen Kubereit, Vorsitzender der Lebenshilfe.

Wie in jedem Jahr im Juni, hatten Gespannfahrer am Wochenende Menschen mit geistiger Behinderung zu einer Ausfahrt von Gammelby durch Hütten, der 26. Ostesse-Jumbo-Tour, eingeladen. „Der Name, Jumbo, geht zurück auf das Zündapp-Nachkriegsgespann KS601, das im Volksmund grüner Elefant oder auch Jumbo genannt wurde", erläuterten die Organisatoren Tarik Stolz und Holger Schäfe.

Insgesamt 75 Gespanne aus ganz Deutschland und Skandinavien nahmen an der Fahrt teil. Nutznießer des Biker-Treffens waren Menschen vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde und vom Hof Saelde in Ascheffel. „Für alle Beteiligten ist es ein tolles Erlebnis und eine ganz wichtige Art der Integration", sagte Kubereit.

Am Sonnabend um 10 Uhr fiel in Gammelby auf dem Bolzplatz an der alten Schule der Startschuss für die rund 100 Kilometer lange Tour. Im gemütlichen Durchschnittstempo von 30 bis 40 Stundenkilometern knatterten die Gespanne auf Nebenstraßen durch den Altkreis Eckernförde. „Wir fahren in kleinen Fünfer- und Sechsergruppen, bei gemütlichem Tempo - da bleibt Zeit zum Gucken und Genießen", sagte Stolz.

Eine Pause wurde auf Hof Saelde in Unterschoothorst bei Ascheffel eingelegt. Nach einem Imbiss standen gemeinsame Spiele und Geschicklichkeitsaufgaben für den Fahrer und seinen Beifahrer auf dem Programm. Dabei galt es gute Zeiten beim Schubkarrenrennen und Nägel einschlagen hinzulegen. „Man lernt sich dabei noch besser kennen", sagte Carola Andersen. „Dabei entwickeln sich oft langjährige Freundschaften", berichtete auch Tarik Stolz. Am Nachmittag hieß es dann wieder Helm aufsetzten, aufsteigen und los ging es. Mit einem Grillfest und einem Lagerfeuer in Gammelby wurde der Tag dann beschlossen. Doch für Jana steht fest: Nach dem Jumbo ist vor dem Jumbo.



Gelebte Integration: (im Beiwagen:) Daniela Spielberg und Jana Petersen; (am Motorrad, v.l.n.r.:) Tarik Stolz, Holger Schäfe, Heike Stolz, Christian Klüver und Jürgen Kubereit. Foto: Dunker

Die Begeisterung war bei allen spürbar

Über 70 Gespanne rollten zur 26. Ostsee-Jumbo an

Gammelby – Martina ist die Freude anzumerken. Sie strahlt mit der Sonne um die Wette, als sie in dem ursprünglich als Lastenseitenwagen konzipierten Gespann von Martin Lippasson Platz nimmt und den weißen Helm aufsetzt. Doch Martina ist längst nicht die einzige, die diesen Moment voller Begeisterung genießt. Mehr als 70 Motorräder mit Seitenwagen steuerten am Wochenende die Gemeinde Gammelby an, um mit behinderten Menschen auf einer ausgiebigen Tour gemeinsam schöne Stunden zu verleben.

Ostsee-Jumbo heißt die Veranstaltung, die in diesem Jahr zum 26. Mal ausgerichtet wurde und Teilnehmer aus Schweden, Dänemark und vielen Teilen Deutschlands in die kleine Eckernförder Nachbargemeinde gelockt hat. Vor vielen Jahren als Suhrbrook-Jumbo konzipiert, ist die Tour ihrem ursprünglichen Ziel stets treu geblieben, nämlich der gelebten Integration von Menschen mit Handicaps in die Gemeinschaft der Gespannfahrer.

Zusammen mit einem kleinen, aber überaus engagierten Team hatte der Osdorfer Holger Schäfe auch in diesem Jahr wieder die Fäden in Händen. Schon vor Monaten wurden die Einladungen für die Jumbo verschickt – zum einen an die vielen befreundeten Gespannfahrer aus dem In- und Ausland, zum anderen an die Vertreter der Lebenshilfe. Die Resonanz war von beiden Seiten überwältigend. Am Freitagabend reisten die Fahrer an, schlugen auf dem Bolzplatz neben der alten Schule in Gammelby ihre Zelte auf und konnten am nächsten Morgen dann ihre Co-Piloten begrüßen. „Viele von ihnen kennen sich bereits aus den Vorjahren", sagte Schäfe. Und er wusste, dass diese Teams auch diesmal gern wieder zusammen die Ausfahrt genießen wollten.

Rund 80 Kilometer legten sie am Sonnabend in kleinen Kolonnen von jeweils fünf Gespannen auf Nebenstraßen zurück. Auf dem Hof Saelde in Schoothorst wurde am Mittag eine Pause eingelegt, verbunden mit spielerischer Unterhaltung. Fahrer und Mitfahrer mussten dabei gemeinsam einige Aufgaben lösen. Wer es am besten machte, wurde abends beim gemeinsamen Grillen am Lagerfeuer mit Preisen bedacht. Und wer nicht ganz so gut abschnitt, war kein Verlierer, denn er oder sie hatten gemeinsam unvergessliche Stunden verlebt. Das Versprechen, im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein, war schließlich beim Abschied am Sonntagmorgen von allen Teilnehmern zu hören.

tze



Ein eingespieltes Team: Martina freute sich sichtlich, als sie im Beiwagen von Martin Lippasson Platz nehmen konnte. Der Gespannfahrer war aus Warnemünde mit seiner 1985 gebauten MZ ETZ 250 angereist. Den Seitenwagen, ursprünglich für den Lastentransport gedacht, hat er mit einem Sitz und einem schützenden Deckel versehen. Foto Rutzen